

## GRIECHENLAND

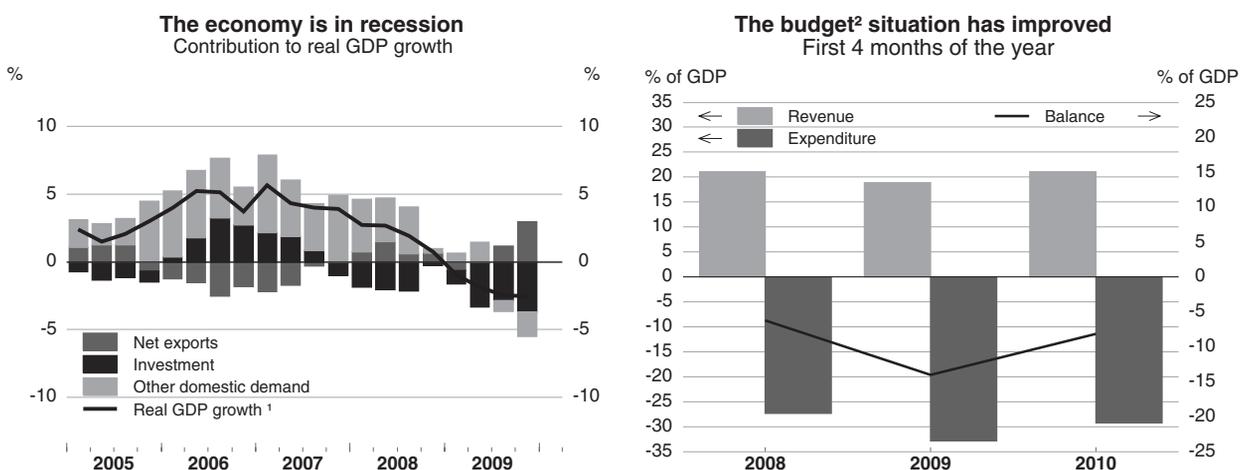
Die griechische Wirtschaft befindet sich infolge der Nachwirkungen der weltweiten Krise und des Wirksamwerdens der notwendigen haushaltspolitischen Sparmaßnahmen in einer langwierigen Rezession. Der Rückgang des realen BIP wird sich dank einer steigenden Auslandsnachfrage voraussichtlich über den Projektionszeitraum verlangsamen. Die Kapazitätsüberhänge und die bis weit in das Jahr 2011 hinein steigende Arbeitslosigkeit werden dafür sorgen, dass die Inflation sehr niedrig bleibt.

Eine gründliche und dauerhafte Haushaltskonsolidierung, die durch Strukturreformen ergänzt wird, ist für die Wiederherstellung des Vertrauens und des Wachstums entscheidend. Die Anfang Mai 2010 getroffene Vereinbarung mit der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) verbesserte die Glaubwürdigkeit der Haushaltskonsolidierung, was die Kreditkosten senken und die Höhe der öffentlichen Verschuldung stabilisieren dürfte. Eine erfolgreiche Eindämmung der öffentlichen Ausgaben mit Reformen des Rentensystems und Verbesserungen der Effizienz im öffentlichen Sektor sind für den Erfolg des Programms von größter Bedeutung. Die Tragfähigkeit der Haushaltsposition würde durch ein höheres Produktionspotenzial gefördert, wozu umfassende Strukturreformen auf den Produkt- und Arbeitsmärkten erforderlich sind, die auch Anpassungen der relativen Preise zur Wiedererlangung der Wettbewerbsfähigkeit erleichtern würden.

### Die Wirtschaft befindet sich in der Rezession

Die Kontraktion der Wirtschaftstätigkeit, die 2009 im Gefolge der weltweiten Rezession begann, setzte sich 2010 fort. Das BIP sank im ersten Quartal auf Jahresbasis umgerechnet um rd. 3¼%. Die Investitionen, insbesondere im Wohnungsbau, gingen drastisch zurück, da sich die Finanzierungsbedingungen verschärfen und das Vertrauen schwand. Der private Verbrauch schrumpfte ebenfalls unter dem Einfluss der sich verschlechternden Arbeitsmarktlage und der sich verlangsamen Kreditvergabe. Die Arbeitslosenquote stieg im Februar auf 12%. Die sich ausweitenden Spreads und die steigenden Refinanzierungskosten strapazieren die Bilanzen der Banken und beeinträchtigen das Kreditwachstum. Die Kerninflation blieb angesichts des zunehmenden Kapazitätsüberhangs in der Wirtschaft gedämpft, obwohl die Gesamtinflation im April infolge einer Anhebung der indirekten Steuern und höherer Rohstoffpreise auf 4,7% anstieg. Das Inflationsgefälle gegenüber dem Euroraumdurchschnitt betrug Anfang 2010 rd. 2 Prozentpunkte.

### Greece



1. Year-on-year percentage change.

2. The central government budget as per cent of GDP, OECD calculations.

Source: OECD, Economic Outlook 87 database and General accounting office, Greece.

## Greece: Demand, output and prices

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	152.9	3.3	2.3	-1.8	-3.7	-3.6
Government consumption	34.3	8.4	0.6	9.6	-9.7	-6.3
Gross fixed capital formation	45.3	4.6	-7.4	-13.9	-12.5	-11.5
Final domestic demand	232.5	4.3	0.1	-2.5	-6.1	-5.3
Stockbuilding <sup>1,2</sup>	0.3	0.8	1.1	-0.1	-2.2	0.0
Total domestic demand	232.8	5.0	1.0	-2.5	-8.0	-5.3
Exports of goods and services	47.5	5.8	4.0	-18.1	3.3	5.9
Imports of goods and services	69.8	7.1	0.2	-14.1	-13.9	-6.6
Net exports <sup>1</sup>	-22.3	-1.2	0.9	0.7	5.0	3.1
GDP at market prices	210.5	4.5	2.0	-2.0	-3.7	-2.5
GDP deflator	–	3.0	3.5	1.3	0.8	0.3
<i>Memorandum items</i>						
Harmonised index of consumer prices	–	3.0	4.2	1.3	3.0	0.3
Private consumption deflator	–	3.0	4.1	1.3	3.0	0.3
Unemployment rate	–	8.3	7.7	9.5	12.1	14.3
General government financial balance <sup>3</sup>	–	-5.4	-7.7	-13.5	-8.1	-7.1
Current account balance <sup>4</sup>	–	-14.4	-14.6	-11.2	-8.9	-6.7

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. Including statistical discrepancy.

3. National Accounts basis, as a percentage of GDP.

4. On settlement basis, as a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 87 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932306710>

### *Es kommt entscheidend auf eine dauerhafte Haushaltskonsolidierung an*

Derzeit ist eine erhebliche vorgezogene Haushaltskonsolidierung im Gange, die das Staatsdefizit bis 2014 auf unter 3% des BIP zurückführen soll, gegenüber schätzungsweise 13½% im Jahr 2009. Mehr als die Hälfte der Konsolidierung soll durch eine Kombination aus einnahme- und ausgabenseitigen Maßnahmen in den Jahren 2010 und 2011 erfolgen. Die für 2010 vorgesehenen Maßnahmen wurden vom Parlament verabschiedet, und der Haushaltsvollzug war bislang zielkonform. Die OECD projiziert für 2010 ein gesamtstaatliches Defizit von 8,1% des BIP – was der offiziellen Zielvorgabe entspricht – auf der Basis von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen im Umfang von rd. 7½% des BIP. Die strukturelle Verbesserung des Defizits wird jedoch z.T. durch die konjunkturbedingte Verschlechterung zunichte gemacht, zu der es infolge der schwachen Wirtschaftstätigkeit und der hohen Zinszahlungen kommt. Für 2011 wird auf der Basis der Anfang Mai 2010 mit der Europäischen Kommission, der EZB und dem IWF im Rahmen des Rettungspakets vereinbarten Maßnahmen ein weiterer Defizitabbau auf rd. 7% des BIP unterstellt. Die Projektionen stützen sich auf die von der griechischen Regierung eingegangene Verpflichtung zur Fortsetzung der Konsolidierung und zur Einhaltung der Auflagen, die sich aus dem Maßnahmenpaket ergeben. Entscheidend wichtig wird es zudem sein, dass sich die Regierung im Zuge einer rigorosen Umsetzung des Defizitabbauprogramms in den kommenden Jahren intensiver bemüht, durch gut durchdachte Maßnahmen eine längerfristige Haushaltskonsolidierung zu erreichen, um das strukturelle Haushaltsdefizit zu beseitigen. Die angekündigten Rentenreformen und Schritte zur Verbesserung der Effizienz im öffentlichen Sektor sind in dieser Hinsicht zu begrüßen. Die Verabschiedung der geplanten Haushaltsregeln und der vorgeschlagene unabhängige parlamentarische Haushaltsausschuss werden ebenfalls dazu beitragen, die Glaubwürdigkeit und Tragfähigkeit der Haushaltskonsolidierungsbemühungen zu erhöhen.

**Potenzielle Risiken im Finanzsektor müssen genau beobachtet werden**

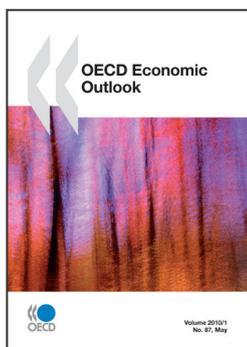
Das Finanzmaßnahmenpaket, das darauf abzielt, das Bankensystem mit Liquidität zu versorgen, dürfte dazu beitragen, das Kreditangebot und damit auch die Erholung der Wirtschaftstätigkeit zu stützen. Die Bankenaufsicht muss jedoch die Risiken im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Qualität der Vermögenswerte und der Zunahme der notleidenden Kredite überwachen, mit der im Zuge der Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit zu rechnen ist.

**Der Wachstumsrückgang wird sich mit der Zeit verlangsamen**

Auf Grund der Belastung durch die umfangreiche Haushaltskonsolidierung, die verschärften Kreditbedingungen und das schwache Vertrauen wird die Wirtschaftstätigkeit den Projektionen zufolge 2010 wie auch 2011 weiter um 3¾% bzw. 2½% sinken. Der Rückgang des realen BIP wird sich im Projektionszeitraum voraussichtlich verlangsamen, wenn die Ungewissheit hinsichtlich des Haushaltskonsolidierungsplans der Regierung abnimmt und wachstumsfördernde Strukturreformen in die Wege geleitet werden. Eine schnellere Absorption der Mittel aus den EU-Strukturfonds dürfte ebenfalls konjunkturstützend wirken. Der stimulierende Effekt dieser Faktoren dürfte in dem Maße durch einen erneuten Anstieg der Exporte in den Bereichen Schifffahrt und Fremdenverkehr verstärkt werden, wie die internationale Nachfrage anzieht und sich die Wettbewerbsfähigkeit durch sinkende Lohnstückkosten verbessert. Die Arbeitslosigkeit wird bis Ende 2011 auf rd. 14% steigen. Die Kapazitätsüberhänge und die steigende Arbeitslosigkeit werden die Inflation in der kommenden Zeit niedrig halten, so dass sie 2011 unter den Euroraumdurchschnitt sinkt. Eine Rückkehr zu einem nachhaltigeren und positiven Wachstum wird jedoch vorgezogene Strukturreformen auf den Produkt- und Arbeitsmärkten erforderlich machen, die nach wie vor zu den rigidesten im OECD-Raum gehören.

**Die Risiken liegen überwiegend im negativen Bereich**

Diese Projektion ist mit sehr großen Risiken behaftet. Der starke Widerstand der Bevölkerung gegen die haushaltspolitischen Sparmaßnahmen könnte die Umsetzung des Fiskalprogramms gefährden. Die schlechte Wirtschaftslage und die hohen Spreads könnten trotz der vorgenommenen Stützungsmaßnahmen negativere Effekte auf den Finanzsektor haben als angenommen. Eine nur langsam erfolgende Umsetzung der überfälligen Strukturreformen im öffentlichen Sektor könnte die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen, das Wachstum dämpfen und die Risiken hinsichtlich der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen noch erhöhen. Ungewissheit besteht auch bezüglich des außenwirtschaftlichen Umfelds, insbesondere was das Tempo der Konjunkturerholung in den wichtigsten Handelspartnerländern betrifft, vor allem auf dem Balkan. Auf der anderen Seite könnte aber die inländische Nachfrage über Erwarten kräftig ausfallen, da der recht große informelle Sektor die Widerstandsfähigkeit des Konsums in der derzeitigen Situation stärken könnte und die privaten Akteure zunehmend zu der Überzeugung gelangen könnten, dass der Haushaltskonsolidierungsprozess funktioniert und der Zusammenbruch der Staatsfinanzen verhindert wird.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2010-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2010), "Griechenland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2010-1-19-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-19-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).